

**Statement Ao. Univ.-Prof. Dr. Verena Niederberger-Leppin  
Oberärztin, Univ.-HNO-Klinik, Medizinische Universität Wien**

**Allergische Rhinitis**

**Allergien im Bereich der Nase und deren Differentialdiagnosen**

**Vielfältige Allergie-Themen beim HNO-Kongress 2016**

Der diesjährige HNO-Kongress beschäftigt sich wieder intensiv mit dem Themenbereich Allergien. Allergieprävention und neue Antikörper-Therapien werden ebenso besprochen wie speziellere Themen über Allergie und Schwangerschaft oder Innenraumallergene.

**HNO-Ärzte stellen die Differentialdiagnose bei Allergien**

Auch wenn bei Allergien oft an andere medizinische Fachrichtungen zuerst gedacht wird, ist häufig der HNO-Arzt Diagnosesteller und Erstbehandler bei allergischer Rhinitis. Die Allergie ist immer eine Möglichkeit bei Patienten mit Nasensymptomen, aber nur durch den HNO-Arzt ist eine Abgrenzung gegen andere Nasenerkrankungen möglich. Unterschiedlichste Differentialdiagnosen wie Polypen, Septumdeviation (Nasenscheidewandverkrümmung), chronische Nasennebenhöhlenentzündung, Infektionen und Adenoide (Kinderpolypen) müssen vom Facharzt ausgeschlossen werden.

**Therapie der allergischen Rhinitis**

Der erste Schritt in der Behandlung der allergischen Rhinitis ist immer die Allergenvermeidung, diese ist aber leider nur bei Tierhaar- und Hausstaubmilbenallergie gut umsetzbar. Der zweite Ansatz ist eine medikamentöse Therapie und als dritte Möglichkeit steht die Allergen-Immuntherapie (früher: Desensibilisierung, Hyposensibilisierung, spezifische Immuntherapie) zur Verfügung. Die Vorteile dieser Therapie liegen darin, dass das Fortschreiten zu Asthma verhindert werden kann und sie zeitlich über die Behandlung hinausgehende Wirksamkeit zeigt, da direkt die immunologische Ursache behandelt wird. Leider wird die Allergen-Immuntherapie in Österreich immer noch viel zu selten verordnet. Nur ein kleiner Teil der Patienten, für die sie in Frage kommt, erhält sie. Wird die allergische Rhinitis nicht adäquat behandelt, kann sich die Erkrankung eventuell zu Asthma entwickeln.

**Die klassischen Symptome der allergischen Rhinitis**

Die Symptome der allergischen Rhinitis sind behinderte Nasenatmung, Niesen, Konjunktivitis (Entzündung der Bindehaut des Auges), Müdigkeit und Schlafstörungen. Diese Symptome behindern Patienten in Arbeit, Schule und Freizeit und beeinträchtigen dadurch nachhaltig die Lebensqualität der Betroffenen. Die Folgen sind bei Erwachsenen eine erhöhte Anzahl von Krankenstandstagen, und bei Kindern schlechtere Schulnoten.

**Häufigkeit von Allergien: Von fast null auf 25 Prozent in 90 Jahren**

Die Zunahme der Erkrankungshäufigkeit ist im letzten Jahrhundert eklatant: Um 1900 geht man von einer Allergiehäufigkeit von unter einem Prozent aus. In den 1990er Jahren von zirka 25 Prozent der österreichischen Bevölkerung. Die Ursachen für diesen Anstieg sind noch nicht völlig geklärt. Jedenfalls bleibt der Anteil seit den Neunzigerjahren stabil: Bei der Volksbefragung in den Jahren 2006 und 2007 gaben 639.000 Frauen und 456.000 Männer in Österreich an, an einer Allergie zu leiden.

### **Was im Kuhstall vor Allergien schützt**

Studien aus dem Raum Österreich und Bayern haben gezeigt, dass Kinder, die auf einem Bauernhof aufwachsen, wesentlich seltener Allergien haben. Die Ursache dafür war lange nicht bekannt. Kürzlich wurde in der renommierten Zeitschrift *Science* eine Erklärung publiziert<sup>1</sup>: Oberflächliche Schleimhautzellen des Atmungstraktes können entzündungsfördernde Stoffe ausschütten, die direkt das Immunsystem aktivieren können. In Bakterien des Stallmistes sind Lipopolysaccharide enthalten, die diese Ausschüttung hemmen. Diese Studie zeigt wie wichtig die Schleimhaut für die Allergieentstehung ist.

### **Die Bedeutung der Schleimhaut in der Prävention und Therapie von Allergien**

Es gibt seit mehreren Jahren ein HNO-Forschungsprojekt, an dem österreichische Institute beteiligt sind, das sich gezielt dem Thema Schleimhaut und Entzündung widmet. Dabei wird untersucht welche Stoffe den Durchtritt von Allergenen durch die Nasenschleimhaut fördern oder hemmen. Es wurde gezeigt, dass Zigarettenrauch, Rhinovirusinfektionen und bestimmte Entzündungsstoffe den Durchtritt von Allergenen durch die Schleimhaut fördern. Derzeit wird nach den Stoffen gesucht, die die Schleimhaut schützen können. Ziel ist die Entwicklung von Lokaltherapien.

---

<sup>1</sup> Referenz Schuijs MJ et al., Farm dust and endotoxin protect against allergy through A20 induction in lung epithelial cells. *Science*. 2015; 349(6252):1106-10. doi: 10.1126/science.aac6623